



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

351 (1.8.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-104692](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-104692)

General-Anzeiger



Donnerstag

(Bäckerische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse

„Journal Mannheim“
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3021.

Tägliche Ausgaben
70 Pfennig monatlich.
Druckerei 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag Nr. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pf.
Für Sonntags-Ausgaben
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

E 6, 2.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 377
Expedition: Nr. 218
Filiale: Nr. 615

Inserate:
Die Colonnelle... 20 Pf.
Kundmängel... 25
Die Reklame... 60

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Nr. 551.

Samstag, 1. August 1905.

(Mittagsblatt.)

Die Krisis in Ungarn.

Nachdem sich herausgestellt hat, daß der eigentliche Urheber der Bestechungsversuche Graf Szapary ist, ein Freund des Ministerpräsidenten, ist das Ende des Zwischenfalles nicht mehr abzusehen.

Im Abgeordnetenhaus

erschien gestern wieder Franz Kossuth und erklärte, es liege ihm fern, einen Verdacht auszusprechen. Nachdem jedoch der Gouverneur von Fiume, ein der Regierung nahestehender Mann, die Urheberschaft der Bestechung eingestanden habe, ruhe der Verdacht auch auf dem Ministerpräsidenten, und wenn es nicht gelinge, in dieser Richtung die öffentliche Meinung vollständig zu beruhigen, erscheine der Ministerpräsident als ungeeignet, um auf seinem Posten zu bleiben. (Stürmischer Beifall links.) Präsident Apponyi beantragt hierauf, einen Untersuchungsausschuß zur Aufklärung der Bestechungsangelegenheit zu wählen und das Haus zu verlagern, bis der Ausschuß Bericht erstatten werde. Dieser Antrag wird angenommen mit der Einschränkung, daß die Verlagerung nicht über den 10. August dauern soll. Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary erklärt mit Bezug auf die Verlagerung, er werde vor dem Untersuchungsausschuß erscheinen. (Allgemeine Zustimmung.) Der Ministerpräsident fährt dann fort: Kossuth erklärte, mich wegen der Bestechungsangelegenheit nicht verdächtigen zu wollen, fordert mich aber auf, den Platz zu verlassen. (Beifall links.) Meiner Ansicht nach würde ich mich nicht nur gegen mich, sondern auch gegen das Land verläßigen, wenn ich dieser Aufforderung Folge leisten würde. (Lebhafter Beifall rechts, Bewegung links.) Das klingt sehr zuverlässlich, ob aber der schwer bloßgestellte Ministerpräsident sich wird halten können, muß man abwarten.

Ueber die Hauptbeteiligten

an dem faulen Handel schreibt man der Wiener „Zeit“ aus Budapest:

Der Hauptschuldige ist der gewesene Abgeordnete Martin Dienes, der eine journalistische Laufbahn zurückgelegt hat. Er war einer der Kampfbanner der Unabhängigkeitspartei und immer bereit, seine politischen Gegner in der zülfestesten Weise zu beleidigen und ihnen dann im Duell Genugthuung zu geben. Zu leitenden Stellen in der oppositionellen Presse gelangte er weniger durch seine geistigen Fähigkeiten als durch seine zahlreichen Ehrenämter. Er war eine Autorität auf dem Gebiete der Ehrenaffären und fungierte oft als Sekundant. In einigen Jahren veröffentlichte er auch einen Duellcode unter dem Titel „En garde“. Die letzte Ehrenaffäre hatte er wegen einer Fehlpolemik mit einem Obersten des gemeinsamen Heeres im letzten Herbst. Die Sekundanten des Obersten verzichteten jedoch auf Genugthuung, weil gegen Dienes bei Gericht verschiedene Strafanzeigen erstattet waren. Bis Ende April war Dienes Chefredakteur des „Fügellen Magyarorszag“, welches als Organ der jüngeren radikalen Unabhängigkeitspartei, also der eigentlichen Oppositionisten gilt. Seit er diese Stelle niederlegen mußte, befaßte er sich mit Agenturgehäften im Auftrage einer hauptstädtischen Buchhandlung. Er bewohnte bis Samstag eine große Wohnung in der ersten Etage eines

Hauses am Joseferring. Seine Familie schickte er in eine nahe der Hauptstadt gelegene Sommerfrische, wo er ein Haus mietete und wohin er auch seine Möbel bringen ließ. Seine Agentur halte er schon am 15. d. einem anderen Agenten übergeben, indem er sagte, er habe jetzt anderes zu thun. Seitdem sah man ihn wiederholt in Equipagen und Mietwagen herumfahren, öfters auch in Gesellschaft des gleichfalls in die Affäre verwickelten Redakteurs Arthur Singer. Auch dieser ging aus der Journalistik hervor, arbeitete längere Zeit in der Redaktion eines Pesther deutschen Blattes und gründete nach dem Sturze Banffy's das „Neue Budapest Abendblatt“, das um einen Kreuzer auf den Straßen verkauft wird und guten Absatz findet. Singer ist ein Mann ohne größere geistige Fähigkeiten. Er gilt jedoch als ein überaus schlauer Geschäftsmann. Der dritte Name, der in der Corruptionsafrage genannt wurde, ist der Name eines gewissen Emrich Ritter, auf dessen Namen die beiden Sparkassbücher lauten, die dem Abg. Papp übergeben wurden. Anfangs hieß es, daß Ritter ein Wirtschaftsbeamter des Grafen Khuen-Hedervary sei. Diese Nachricht erwies sich als falsch. In Budapest gibt es nur einen Emrich Ritter. Derselbe ist Gutsvormwalt des Grafen Ladislaus Szapary, des Gouverneurs von Fiume. Ein Mitarbeiter des „Egypeteres“ hatte eine Unterredung mit ihm, wobei Ritter erklärte, daß er sich ausschließlich mit der Landwirtschaft befaße und um Politik nicht kümmere. Abgeordnete und Journalisten kenne er fast gar nicht. Dienes habe er nie gesehen noch gesprochen. Wie sein Name auf die Sparkassbücher kam, davon habe er keine Ahnung. Dienes präsidierte übrigens beide Sparkassbücher vorgestern Nachmittags in einer Bank und hat, man möge ihm, da die betreffende Sparkasse schon geschlossen sei, den eingelagerten Betrag herauszahlen. Diese Bitte wurde ihm abgelehnt.

Graf Ladislaus Szapary, der Auftraggeber Ritters, steht im Alter von 39 Jahren. Er wollte sich ursprünglich der Diplomatie widmen und war auch kurze Zeit Attaché bei der Botschaft in London. In die Heimat zurückgekehrt, ließ er sich in das Abgeordnetenhaus wählen. Im Jahre 1897 ernannte ihn Baron Banffy zum Gouverneur von Fiume, und unter seiner Verwaltung ist es gelungen, den Frieden in der ungarischen Hafenstadt wiederherzustellen. Graf Szapary ist ein lebenswürdiger, unterrichteter und reicher Cavalier, blüher unvermählt und in den Kreisen der aristokratischen Gesellschaft eine populäre Figur. Sein Vater Graf Seza Szapary war in den Achtzigerjahren ebenfalls Gouverneur von Fiume und bekleidete die Würde eines ungarischen Oberhofmeisters.

Das Eigentumsrecht an den 10 000 Kronen.

Nicht ohne Interesse ist die Frage, was mit den 10 000 Kronen geschehen soll, die der Abg. Papp im Abgeordnetenhaus deponiert hat. Dem Abg. Papp gehören sie selbstverständlich nicht. Wenn also der Wechsel, den er über 10 000 Kronen ausstellen mußte, eingelagert werden sollte, so wird Papp zur Zahlung verurteilt werden, und er wird die Summe aus seinem eigenen Vermögen beden müssen. Die 10 000 Kronen gehören eigentlich Dienes und tatsächlich wurde die Summe von einem seiner Gläubiger mit Beschlagnahme belegt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. August 1905.

Deutsch-Englisch.

S.R.K. Der Berliner Korrespondent der „Kowoje Wremja“ berichtet seinem Blatte: „Die Deutschen schreiben der bevorstehenden Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard VII. eine ungeheure Bedeutung für die Lösung von Fragen, betreffend die Bagdadbahn und den Fernen Osten zu.“ Diese Meldung ist recht sonderbar. Die ersten Angaben über eine deutsch-englische Monarchenbegegnung sind doch nicht in der deutschen, sondern in der englischen und russischen Presse aufgetaucht. „Die Deutschen“, um mit dem Berichterstatter der „Kowoje Wremja“ zu reden, warten ruhig ab, ob noch in diesem Jahr und wann und wo eine Begrüßung zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard stattfinden wird. Tritt dieses Ereignis ein, so braucht man, um es richtig zu erklären, weder die Bagdadbahn, noch den Fernen Osten heranzuziehen. Die Zusammenkunft fände ihre hinreichende Begründung in den verhandlungsfählichen Beziehungen der Herrscher und in dem von ihren Regierungen geteilten Wunsche, das gute Einvernehmen zwischen zwei Ländern zu erhalten, die, was auch Verfassungsverhältnisse auf beiden Seiten oder absichtsvolle Dritte sagen mögen, durch gemeinsame, schätzenswerte Kulturinteressen verknüpft sind.

Moderne Einrichtung in Arbeiterwohnungen.

Professor Dr. W. Köhler (Nachen) erörtert in der „Sozialen Praxis“ die sozialpolitische und wirtschaftliche Bedeutung moderner Arbeiterwohnungsanlagen. Preisausstellungen für den Entwurf solcher Einrichtungen sind seit 1880 mehrfach von Städten, Vereinen, Ausstellungen mit gutem Erfolge abgehalten worden. Die Absicht war, bei dem Wettbewerb Einrichtungen zu erhalten, die ohne überflüssigen Zierrat und ohne Nachahmung feinerer Holzarten behaglich, zweckmäßig und schön sein und gleichwohl nicht mehr Mittel zur Anschaffung erfordern sollten, als die bisher gebräuchlichen. Auf Rücksichtnahme und Wohngemüthe sich erstreckend, waren die Möbel, insbesondere die preisgekrönten, allerdings teurer, als die Bedingungen des Wettbewerbes es vorschrieben, während die Bedingungen 554 bis 777 M. für eine Einrichtung i. Ansatze brachten, erforderten die meisten preisgekrönten Entwürfe 770 bis 870 M. Doch besteht trotzdem, zum mindesten im deutschen Westen, für einigermaßen sparame Arbeiter die Möglichkeit des Ankaufes solcher Möbel. Deshalb war e durchaus zweckmäßig, daß auf der Düsseldorf-Ausstellung die preisgekrönten Entwürfe zum Teil in der Ausführung gesehen waren und zwar in dort ausgestellten Arbeiterhäuser selbst. Die Arbeiterschaft indessen hat weder auf der Ausstellung Geschmack an der modernen Einrichtung gefunden, noch ihr später zu erkennen gegeben: Bestellungen liefen wohl aus den gebildeten Kreisen der Bevölkerung, von Behörden usw. ein, nicht aber aus der Arbeiterschaft. Die Gründe hierfür erklärt Professor Köhler in der Geschmacksrichtigung weitestgehend der Bestehenden. „Man will“, meint Köhler, „namentlich in der Wohnungseinrichtung mehr Schein, als man ist.“ Solange unsere Dienstmädchen in den Salons ihrer Herrschaft immer nur Schein und Tand sehen, werden sie auch selbst te

Das Testament eines Sonderlings.

Roman von A. von Tschybedt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Ihr fester Wille aber war es, nichts von dem zu verrathen, was in ihr vorging. Sie sah ihn kühl und gleichsam prüfend an. Das war ihre Antwort.

Bernhard ergriß ihre Hand und preßte sie so heftig, daß das Mädchen leise aufschrie.

„Du belügst Dich selbst. Du liebst mich, mußt mich lieben, oder — Du bist ein so herzloses, oberflächliches Wesen, daß ich Dir Dank dafür wissen muß, mir bei Zeiten die verblendeten Augen geöffnet zu haben.“

„Denken Sie darüber nach, Belieben, jedenfalls.“

Stephanie, noch einmal bitte, beschwöre ich Dich, lasse mich nicht bezweifeln an Allem, was mir bisher heilig war, beuge Deinen Stolz, lasse allein Dein Herz sprechen, wähle den rechten Weg. Gehe, den Weg, der uns Beide zum Glück führt!“

Noch brannte sein Hauch auf ihren Lippen, und doch fanden diese An so geringschätzendes, herbeilegendes Lächeln.

„Stephanie!“ brauchte er auf, wie außer sich. „Ich warne Dich, und ich prophezeie Dir, daß Du diese Stunde einst tief bereuen wirst, denn Alles das, was Du mir jetzt bieten an Herz- und Mitleidlosigkeit werde ich Dir zurückzahlen. Ich bleibe Dir nichts schuldig. Du kannst Dich darauf verlassen! Ich kenne mich so genau! Meine Seele weih nichts von Mißtrauen oder Rechthaberei. Ich glaube auch jetzt noch an Deine Liebe, und ein einziges Wort von Dir kann mich diese ganze unerhörte Scene vergessen machen! Ist die Trennung zwischen uns aber vollzogen, dann werden mich einst weder Deine Klein noch Bitten zu Dir zurückführen! Ich erlöse die Liebe zu

Du in meinem Herzen, und keine Macht der Welt kann sie wieder ins Leben rufen! Bedenke das!“

Ein Pfeifen durchschüttelte Stephanies schlanken Körper.

Sie fühlte, daß jeder Blutstropfen aus ihrem Antlitz entwichen war.

Mit verhaltenem Atem und poßendem Herzen sah sie in sein finsternes Gesicht, das mit einem so drohenden Ausdruck sich ihr zuwandte.

Werte Gedanken und Empfindungen kreuzten sich in ihrem fieberheissen Hirn.

Sie hatte nur dunkel das Bewußtsein, daß sie sich gegen diesen Ansturm auf ihr Herz wehappen müßte um jeden Preis.

„Sind Sie ein verkappter Prinz?“ fragte sie, schwach lächelnd.

„Ist das Deine ganze Antwort?“ fragte Schöff, lebend vor Zorn.

„Ich verlange ich eine sehr unumwundene Erklärung von Dir, weilst Du meine Liebe, meine Werbung zurück? Darf ich auf eine Sinnesänderung bei Dir nicht hoffen?“

Mit großen, starren Augen sah sie hinaus in die schimmernde leuchtende Ferne, aber das in seiner Selbstheit großartige, ergreifende Landschaftsbild ließ sie kalt.

Sie befaß so wenig Innenswärme, daß sie der blendenden Weizhähleiten in erdenklarer Hülle bedurfte, um nicht zu erstickten.

„Nein“, entgegnete sie ruhig, fast gleichgültig. „nein, Sie dürfen sich törichte Hoffnungen nicht hingeben. Unsere Wege gehen weit auseinander.“

Er preßte die Zähne zusammen und neigte finster, wie zur Bestätigung das Haupt. „Gut. Sie haben entschieden! ... Ich werde fertig zu werden wissen mit meinem Schicksal! ... Nur möchte ich noch erfahren, mit welchem Rechte Sie Hoffnungen in mir wecken und nähren, die zu erfüllen Sie niemals gewillt waren!“

„Ja“ — entgegnete sie, sein beherrschtes Gesicht mit einem schmerzlichen Streifen. „Ich glaube wahrhaftig nicht, daß Sie meine Freundschaft in diesem Sinne denken würden.“

„Heißelstein!“ preiße er verächtlich zwischen den Zähnen hervor. Sie zuckte zusammen, dann sah sie wie zu Stein erstarrt.

Das böse, häßliche Wort hatte sie bis ins innerste Mark getroffen.

Sie dagegen aufzulehnen, kam ihr gar nicht in den Sinn, der Schöff hatte ja nur zu Recht!

Und jetzt ging etwas Restwürdiges in dem Mädchen vor.

Nun sie den Mann endgültig abgewiesen, nun sie ihn verlassen hatte, kam ihr das Brennende Verlangen, immer so mit ihm dahin fahren zu dürfen durch das schweigende, sonnenglühende Land! Ein Wahnwille vor der Rückkehr zu den Andern hatte sie gehabt, und eine heilige Angst vor etwas Unfassbarem, Dunklem, das sich ahnungslos in ihr Leben drängte, ohne bisher feste Gestalt angenommen zu haben.

Aus diesem verwirrten Angstgefühl heraus legte sie plötzlich ihre beiden, in pelzgedrängten Handschuhen festenden Hände auf seinem Arm.

„Bitte, bitte, seien Sie mit mir doch nicht böse“, rang es sich leise zaghaft von ihren Lippen.

„Stephanie!“ lautete Schöff auf.

Da wich sie schon zurück. Das, was sie wünschte und erhofft, kann ich nicht sein, Schöff!“ sagte sie topfschüttelnd. „niemals!“

„Niemals!“ wiederholte er mit erhobener Stimme — es klang wie ein Schwur — „niemals!“ Er peitschte grimmig auf die Brust ein. „Sie dürfen versichert sein, daß ich Ihnen nicht im Mindesten gütig — ich bemitleide Sie höchstens.“

Ihre Hände verheddten sich in der Peinlichkeit.

Zum ersten Male in ihrem Leben war die junge Dame sauer los, das Opfer eines erlitten Konfliktes.

Lebensschmerz verlangte es sie danach, die Hälten aus je kälteren Stimm fortzuziehen zu können, ein gutes, verständliches Wort von seinen Lippen zu hören, andererseits beschäftigten sie bereits to lebende Zukunftsbilder, die sich ebenso wenig abwenden ließen, war ein qualvoller Zustand, wie sie ihn nie vorher gekannt.

höheres Streben mit in ihr eigenes Heim nehmen, als gleichen Land, nur um einige Stufen schlechter und noch geschmackloser, bei sich anzuhaufen. Wenn der Mittelstand und die unermittelten, aber gebildeten Kreise sich entschließen werden, einfache, aber in der Form schöne und in der Farbe kräftige Möbel zu kaufen und zu benutzen...

Die Ausfuhr Deutschlands nach den Vereinigten Staaten von Amerika

hat, wie das soeben erschienene Heft XIX des 152. Bandes der Veröffentlichungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes ergibt, im Jahre 1902 eine außerordentliche Zunahme erfahren; sie betrug 449,1 Mill. Mark gegen 384,7 Mill. Mark im Jahre 1901. Schreibt man die Ausfuhr von Rohzucker aus, so stellen sich die Ausfuhrzahlen für die drei letzten Jahre, wie folgt:

Table with 3 columns: Year (1902, 1901, 1900) and Millions of Marks (438,5, 365,7, 370,0)

Während hiernach die Ausfuhr von 1900 auf 1901 um 4,3 Mill. Mark (1,2 pCt.) zurückgegangen war, ist sie in 1902 um 72,8 Mill. Mark (19,9 pCt.) gegen 1901, um 68,5 Mill. Mark (18,5 pCt.) gegen 1900 gestiegen. Auch in 1902 hat die Ausfuhrsteigerung hauptsächlich diejenigen Warengattungen getroffen, welche für die Beteiligung des Reichs an der Weltausstellung in St. Louis 1904 vorzugsweise in Betracht kommen. Im laufenden Jahre hat sich eine weitere Zunahme der deutschen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten bemerkbar gemacht, wie die mit dem 30. Juni abschließende amerikanische Statistik ergibt. Danach bezifferte sich die Einfuhr deutscher Waren in die Vereinigten Staaten von Amerika für das Fiskaljahr 1902/3 (1. Juli bis 30. Juni) auf 113,8 Mill. Dollar und erlangte damit den bisher höchsten Stand. Sie übertraf um 8,6 Mill. Dollar oder 7,73 pCt. die bis dahin höchste Einfuhr des Jahres 1896/97, welche aus Anlaß des bevorstehenden Inkrafttretens des Dingleytarifs weit über den normalen Bedarf hinausgegangen war. Im Jahre 1897/98, in welchem die erwähnte, noch jetzt bestehende Tarif in Kraft trat, betrug die Einfuhr aus Deutschland nur 69,7 Millionen Mark. Seitdem hat dieselbe eine beständige Steigerung erfahren. Die Zunahme im Jahre 1902/1903 beträgt 71,88 pCt. gegen das Jahr 1897/98 und 17,45 pCt. gegen das Vorjahr 1901/1902. Diese Zahlen beweisen, daß der amerikanische Markt auch nach dem Inkrafttreten des Dingleytarifs für den deutschen Export von vornehmlicher Bedeutung gewesen ist, und daß angesichts der außerordentlichen Steigerung des Abfahrs nach den Vereinigten Staaten die Beschaffung der Weltausstellung in St. Louis 1904 im eigenen Interesse der deutschen Industrie liegt.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Juli. (Schluß der Herbeiführung eines Schiffszusammenstoßes.) Wie aus Kiel gemeldet wird, sprach heute das Marine-Oberkriegsgericht der Offizier-Station den Kapitän zur See Jakobsen der fahrlässigen Herbeiführung des Zusammenstoßes der Schiffe Telega und Brummer während einer Übung auf der Küstenfährde schuldig und erkannte auf drei Tage Stubens-Arrest.

(Zur Affäre Wessel.) Wie dem „Kokal-Anzeiger“ aus Brüssel telegraphisch wird, hat die in der belgischen Hauptstadt wohnende Frau Mathilde Wessel ein Schreiben des Abgeordneten Wessel erhalten, der angeblich schrieb, er wolle die Affäre Wessel im Reichstage zur Sprache bringen. Wessels Verteidigung in Deutschland würde gegebenenfalls der sozialdemokratische Abgeordnete Rechtsanwalt Haase in Königshagen übernehmen.

(Soldatenmishandlungen.) Vor dem Kriegsgericht der 33. Division in Würzburg hatte sich wie von dort gemeldet wird, der Unteroffizier Dunkel vom 17. Infanterie-Regiment wegen Soldatenmishandlung in 568 Fällen zu verantworten. Es wurden 306 Fälle nachgewiesen. Das Urteil lautete auf 2 1/2 Jahre Gefängnis und Degradation. — Leutnant Stahl von demselben Regiment wurde wegen Richterhaltung dienstlicher Redungen im Zusammenhang mit dem Fall Dunkel zu einer Woche Stubensarrest verurteilt.

(Polnisches.) Wie aus Reutheben gemeldet wird, wurde in einer von der Partei des Polenblattes „Katholik“ einberufenen Versammlung ein polnischer Volks-Verein für die Katholiken Schlesiens gegründet.

Aber er wachte nicht lange. Lustiges Schellengelächte entzieht sie ihrem peiniglichen Sinnen. Der Schlitte war soeben auf einem Hügel angelangt, unten in der Ebene aber ward die lange Kette der frühlichen Ausflügler und vor winterlichen Gefährte sichtbar. Hüberschwelven begrüßte die Nachzügler, dann wurden sie mit lautm Gemälde empfangen. Hatte man aber gehofft, ein strahlendes Brautpaar beglückwünschen zu können, so war die Täuschung eine gründliche.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Der Kaiser auf dem Gipfel des Digermalen. In der „Schl. Sta.“ erzählt Johannes Müller: Am 28. Juli passierte die Okhanna der Kaiserin die Lofoten. Als wir in den Rastpunkt, den prächtigsten der Lofotenfjorde, einbogen, wurden wir plötzlich durch den Anblick der kaiserlichen Flottille überrascht, die in der Nacht vor dem Digermalen vor Anker lag. Vom Vordermast der Zahl Hochzeitskreuzer wehte die Admiralflagge, während der mittlere Hauptmast die Kaiserflagge trug. In einiger Entfernung ankerte die Kampfe, und dicht am Ufer lagen zwei Torpedoböte. Der Streifen erschien erst einige Stunden später auf der Höhe des Bessford, höher fährt die Meerflut schnell durchschneidend. Bald ahnten wir, daß der Kaiser am Land sei, den Digermalen bestiegen und, wie die Seelenstärkeren, bereits auf dem Absteige begriffen sei. Die Reitergesellschaft beschloß daher, den Kaiser am Ufer zu erwarten. Bei ruhiger See ging die Anstchtung schnell von Station zu Station, die der Kaiser am Land set, den Digermalen bestiegen und, wie die Seelenstärkeren, bereits auf dem Absteige begriffen sei. Die Reitergesellschaft beschloß daher, den Kaiser am Ufer zu erwarten. Bei ruhiger See ging die Anstchtung schnell von Station zu Station, die der Kaiser am Land set, den Digermalen bestiegen und, wie die Seelenstärkeren, bereits auf dem Absteige begriffen sei.

Braunschweig, 31. Juli. (Soldatenmishandlungen.) Der Unteroffizier Warkids, welcher dem Kriegsgericht Anfang Juli wegen barbarischer Mishandlung von Rekruten und Wehrweib zu einer Zuchthausstrafe von 2 1/2 Jahren, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt worden war, gegen dieses Urteil jedoch Berufung eingelegt hatte, erhielt heute vom Oberkriegsgericht 5 Jahre Gefängnis zuerkannt. Außerdem wurde auf Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, Degradation und Entfernung aus dem Heere sowie auf 5 Jahre Ehrverlust erkannt. Die Unteroffiziere Horsttemper und Menggen wurden zu je 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. August 1903.

Aus der Stadtratsitzung

vom 30. Juli 1903.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Das abgeänderte Projekt einer Zufahrtsstraße zum Neubau des Landesgefängnisses im Herzogenried wird genehmigt.

Das vom Tiefbauamt vorgeschlagene Programm für die Herstellung von Straßen und Kanälen im Gebiet der Längten Rötter wird gutgeheißen. Es sollen nunmehr zunächst wegen Zusammenlegung der Grundstücke in den Längten Röttern den Beteiligten die neuen Bedingungen schriftlich mitgeteilt werden.

Bei der Verfertigung am 27. Juli 1903 erhielt Herr Dr. Wilh. Mohr, Fabrikdirektor, den Willen-Wauplah Mollstraße Nr. 68 im Maße von 708,54 Quadratmeter um 35 A pro Quadratmeter = 27 948 A 90 J zugeschieden. Der Zuschlag wird genehmigt; ebenso die von Herrn Dr. Mohr bereits eingereichten Baupläne.

Die Detail-Baupläne zum Willenbau des Herrn Martin Wacker, Baumeister, Hildstraße 1, Charlottenstraße 1, werden genehmigt; desgleichen die Pläne des Herrn Georg Schölein jr., Bauunternehmer hier, für Erbauung eines Wohnhauses Angerkamp Nr. 19, neu Nr. 17.

Das Tiefbauamt wird ermächtigt, mit der Pflasterung der Straße durch den Schloßgarten im Herbst d. J. zu beginnen.

Der mit der Firma Esfert & Meudt abgeschlossene Vertrag über Ausführung von Kanalbauten in der Rheinbunnen-, Rheinbunnen- und Kernerhoffstraße wird aufgelöst und die Ausführung des Restes dieser Arbeiten an die Firma Phil. Holzmann & Cie. um 6000 A 74 J übertragen.

Die Wiegegebühr für Vertrieben eines mit Steinkohlen, Braunkohlen und Holz beladenen Fuhrwerks auf den städt. Wagen im Industriehofen wird auf 1 A pro 100 Kilogr. ermäßigt. Für die Verweigung nach diesem ermäßigten Tarif ist Bedingung, daß pro Tag ein Minimalquantum von 50 Tonnen zur Verweigung gebracht wird.

Die Zurückhebung des Herrn Reichsrats Emil Vels auf 18. August 1903 wird unter dankbarer Anerkennung der langjährigen mütterlichen Dienstführung genehmigt.

Verschiedene Personalangelegenheiten (Urlaubs-gesuche, Einstellung eines Gehilfen beim Rechnungsbüreau, Anweisung eines Sterbegehalts) werden nach den Anträgen des Bürgermeisteramts erledigt.

Die Bauarbeiten für das Hauptpumpwerk im Ochsenpferd wurden wie folgt vergeben:

- a) Zimmerarbeiten an Zimmermeister A. Hilzinger um dessen Angebot von M. 3185,71; b) Spenglerarbeiten an Spenglermeister Ludwig Himmelhan um dessen Angebot von M. 1769; c) Dachdecker- und Blechblecharbeiten an Dachdeckermeister Georg Wähler um dessen Angebot von M. 2504.

Die Aneinander der Kaiserl. Oberpostdirektion Karlsruhe, wonach am 15. Juli 1903 in dem Hause Nr. 1 der Industrie- und Handelsstraße im Industriehofen eine neue mit Telegraphenbetrieb und öffentlicher Fernsprechstelle verbundene Postkassette (Mannheim V) eröffnet wurde, wird zur Kenntnis gebracht.

- Wegen die Baugesuche: a) der Frau Anna Rathgeber in Redarau, b) der Firma Carl Cron & Co. m. b. H. in Industriehofen, c) der Firma Baummann & Wähler, Angartenstraße, werden städtischerseits keine Bedenken geltend gemacht.

Von der Mitteilung des St. Wohnbauinspektors, wonach weitere Maßnahmen zur Verbesserung des Zustandes der Lindenhofstraße nicht getroffen werden können, weil eine bessere Eindeckung nicht möglich ist, wird Kenntnis genommen.

Der Verkauf von 2,29 Acker Straßengelände bei der Wanheimer Landstraße (vorm. Gemarkung Redarau) an Schlossermeister Karl Schweigert in Redarau wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt.

verteilte. Der Digermalen ist ein toller, 350 Meter hoher Berg. Er gewährt einen herrlichen Blick auf die Westseite des Rostfjordes und südlich die beiden Inseln, die zwischen dem Rostfjord und dem Bessford liegen. Der Kaiser hat den Gipfel, auf den jetzt ein bequemer Pfad führt, wiederholt (zuerst 1889) bestiegen. Der Besuch dieses Aussichtspunktes gehört zu meinem Bestreben, und da ich die Hoffnung, den Kaiser oben anzutreffen, doch nicht ganz aufgegeben hatte, wählte ich den direkten, kürzesten Weg über die südliche Felswand. Nur wenige Touristen, unter ihnen auch eine rüstige Bergsteigerin und ein mit Jugendlicher Frische gekletterter Beteran von 67 Jahren, waren mir gefolgt und wurden für die Mühe des nicht unerschwerlichen Aufstieges, den wir in gläubender Mitgefühl unternehmen, nicht nur durch eine ungerückte, klare Aussicht, sondern auch durch das Vergnügen, den Kaiser oben zu treffen, belohnt. Der Kaiser sah mit seinem Gefolge auf den Gipfelbänken des Gipfels und rauchte aus langer Papierspize mit Wohlbehagen seine Zigarre. Ein Matrose brachte uns dem neuen Quell einer frischen Teufel, während andere mit dem Regalmen der Geshirre des oben beendeten Jumbiffes beschäftigt waren. Der Kaiser sah sehr wohl und etwas sonnenverbrannt aus und war offenbar in bester Stimmung. Er trug einen hellbraunen Touristenanzug mit Ankelhosen, einen leichten Hut von gleicher Farbe, rot und schwarz gestreifte Wadenstrümpfe und gelbe Bergschuhe. Auf dem Gipfel herrschte reges Leben, ein zahlreiches Aufgebot von Matrosen war eifrig beschäftigt, einen gewaltigen, vom Fjord aus später noch lange sichtbaren Steinmann zu errichten, der das Wahrzeichen, das an den ersten Kaiserbesuch erinnert und eine Richtschnur trägt, nach überträgt. Es waren mächtige Blöcke, welche die kräftigen Seeleute zusammen-trugen und der Kaiser, der mit seinem Vergnügen wiederholt die Stellen für die neuen Wanksteinen besichtigte, zeigte ein lebhaftes Interesse für den sichtlich empfindsamen Bau. Seine Majestät ließ auch durch ein Mitglied des Gefolges eine photographische Aufnahme von sich und von den ihm begleitenden Herren machen. Glücklicherweise hatten alle anwesenden Touristen, deren Zahl mit den Nachzügler insgesamt auf etwa 16 geschätzt war, so viel Zeit, sich in keiner Weise vorzubringen und sich mit einem stummen Gruß zu begnügen.

Der Stadtrat beschließt, der Industrieboje Mannheim als Mitglied beizutreten.

Die Wahl der Vorsitzenden des Arbeiterausschusses beim Schlachte- und Viehhof, sowie beim Straßenbahnamt wird bestätigt.

Zum Eintritt des angebotenen Bürgerrechts wurde zugelassen der Schlosser Valentin Simon in Redarau.

Gemeindeverwaltung und Mittelschulen.

Am 28. Juli findet sich in der „Vollstimme“ eine Entgegnung auf unsere letzten Erörterungen über das obige Thema, welche nach einige nachstehende Bemerkungen notwendig erscheinen läßt. Zunächst können wir zu unserer großen Freude feststellen, daß mit keinem Worte Zweifel an der Richtigkeit unserer Ausführungen über das Verhältnis der hiesigen Mittelschulen zur Stadt und zum Staat und über die Verteilung der Befugnisse zur Ausübung der Leitung, Verwaltung und Beaufsichtigung zwischen diesen beiden Körperschaften geäußert worden sind. Da auch keine andere hiesige Zeitung Widerspruch erhoben hat, so darf man wohl hoffen, daß man dem alten Axiom von den sogenannten „städtischen Schulen“ künftig in der Öffentlichkeit hier nicht mehr begegnen wird. Die „Vollstimme“ erklärt unsere Darlegungen für gegenstandslos, weil deren Inhalt „allgemein bekannt“ sei. Wenn damit gesagt sein soll, daß sie selbst darüber Bescheid gewußt habe, so nehmen wir davon gerne Kenntnis. Aber es muß aufgrund mehrfacher Erfahrung entschieden bestritten werden, daß Klarheit in derartigen Dingen sonst überall da gebräuchlich habe, wo es wünschenswert gewesen wäre. Zur Rechtfertigung dieser Meinung mag nur die eine Tatsache erwähnt werden, daß sogar eine Mannheimer Staatsbehörde, welche wegen ihrer amtlichen Stellung auf diesem Gebiete jedenfalls hätte unterrichtet sein sollen, im vorigen Jahre bei bedeutungsvollem Anlaß eine recht verwerfliche Auffassung kundgegeben hat. Sie glaubte, beim Realgymnasium könne man im Zweifel sein, ob seine Lehrer zu den staatlichen oder städtischen Beamten zu rechnen seien, während diejenigen der Oberrealschule ohne Frage dem Kreise der Stadtverwaltung angehörten. (1) Man wird inzwischen hoffentlich auch dort die landesherliche Verordnung vom 5. Juni 1903 einer etwas genaueren Durchsicht unterworfen haben.

Ferner schließt der Vorkant im ersten Sage des Artikels der „Vollstimme“ vom 28. Juli eine unrichtige Auffassung der hier erschienenen Besprechungen immer noch lehnend ab. Er lautet: „In einem längeren Artikel im „Gen.-Anzeiger“ wird nachzuweisen gesucht, daß die Realanstalten und Höheren Mädchenschulen keine rein städtischen Anstalten sind, und daß deshalb erst mit Genehmigung der Staatsbehörden der Beschluß des Stadtrats Geltung erhalte.“

Das zuletzte Gesagte sollte durchaus nicht bewiesen werden. Es wurde ja gerade dargelegt, daß der Stadtrat in der fraglichen Sache einen Beschluß zu fassen gar nicht berechtigt sei, also können die Staatsbehörden auch keinen solchen genehmigen. Es gibt Schulangelegenheiten, in welchen der Stadtrat Beschlüsse zu fassen und dem Oberbürgermeister zur Genehmigung vorzulegen hat, z. B. die Aufstellung der Vorschläge. Aber die Aufnahme und Ausführung von Schulern gehört dazu nicht. Darüber kann niemals ein Beschluß zur Genehmigung vorgelegt, sondern nur eine Bitte ausgesprochen werden, damit denselben der Staatsbehörden ein solcher gefaßt werde. Es mag ja sein, daß die Vollstimme auch diese Ansicht von vornherein mit uns geteilt hat. Aber jedenfalls war es aus den gerühmten Worten nicht voller Sicherheit zu entnehmen, und wo solche Mißverständnisse sich als möglich erwiesen haben, da kann man die Knudensweise gar nicht präzis genug gestalten.

Daß jedoch auch die Gemeindeverwaltung sich von vornherein auf den richtigen Boden gestellt habe, wie unser Gegenpartner glaubt, läßt sich nach den bis jetzt in der Öffentlichkeit gedruckten Nachrichten nicht gut annehmen. Denn, wie man hört, soll von ihrer Seite die Anweisung nichtablicher Schüler den Direktionen einfach befohlen worden sein. Ein Versehen wird sich da eben schwerlich mehr betreiben lassen.

Endlich muß man sehr erkaunt sein über folgende Mitteilung: „Dieses Gesuch (gemeint ist die Bitte des Stadtrates um Aufhebung der nichtabstrichen Schüler) ist bereits auch verbeschieden und zwar in zukunftsweisendem Sinne. Der Oberbürgermeister hat die Gründe der städtischen Verwaltung als zureichend angesehen.“ Wenn das richtig wäre, so hätten sicherlich die Betroffenen vor dem am 30. und 31. Juli vollzogenen Abschluß des Schuljahres vonseiten der Direktionen benachrichtigt werden müssen, daß sie jetzt die Anstalten zu verlassen hätten. Es ist aber gar nichts dergleichen erfolgt. Also muß die Vollstimme jedenfalls falsch informiert sein, und es bleibt einzuweisen noch alles beim alten.

Was sodann den später noch folgenden Gang auf das politische Gebiet anbelangt, so möchten wir doch nicht folgen, um die Aufmerksamkeit nicht von der Hauptfrage abzuwenden. Was uns an jenen Behauptungen berechtigt erwidern, ist am Schluß unserer Erörterungen vom 28. Juli ausgesprochen, und wir dürfen vielleicht noch beifügen, daß ein Artikel des langjährigen vormaligen Vorschlagsabgeordneten Vrent in „Tag“ vom 24. und 25. Juli 1903 dieselbe Forderung wenigstens für die preussischen Mittelschulen sehr energisch vertritt.

Jeder freute sich in zwangloser Weise der beruhend schönen Aussicht, kurz, es war eine glückliche, ungetrübte Stunde. Die Sonne schien warm, kein Lüftchen regte sich, und da wir merkten, daß der Kaiser noch längere Zeit oben verweilen wollte, verließen wir vorher den Gipfel. Wir machten noch eine kurze Rast in dem etwas unterhalb gelegenen kleinen Schutzhause, von dem man auch die Ostseite des Fjordes überblickt, an der die kaiserliche Flottille lag, in welcher sich die kaiserliche Hochzeitsfeier jetzt wie ein herrliches Spielzeug erschien. Dann unternahmen wir wieder auf dem kürzesten Wege den Abstieg, bei dem die im Kletterer weniger geübten bisweilen aus Situationen von unheimlicher Angst befreit werden mußten, was die frühliche Stimmung jedoch keineswegs beeinträchtigte. Wir befanden uns, von unermüdlichen Pagen begleitet, längst wieder am Ufer unseres Schiffes, als es unsere Reiserührer schließlich noch verabschiedet war, mit den Ferngläsern die Ankunft des Kaisers und seines Gefolges am Ufer zu beobachten. Für die Knippsapparate war die Entfernung nun allzu groß. Unter den Klängen der Nationalhymne verließ die Okhanna Abends den Fjord, dessen Besuch allen Teilnehmern dieser Reise unversehentlich bleiben wird.

Belgischer Durst. Bei der Besichtigung der Session im Provinzialrat von Hennegau hielt der Gouverneur Baron du Sart de Bouland eine Rede über die Trunksucht in Belgien, die eine Reihe von ganz erhellenden Tatsachen enthält. Der Belgier charakterisiert sich durch einen ungläublichen und andauernden Durst. Er trinkt am Morgen, um sich Put zu machen; zu Mittag, um seinen Appetit zu heigern; wenn er vom Tisch aufsteht, um die Verdauung zu erleichtern; nach der Arbeit, um neue Kräfte zu sammeln, und am Abend, um besser zu schlafen. Er trinkt am Sonnabend, weil dies der Tag der Jagd ist, am Sonntag, weil es der Tag des Herrn ist, und natürlich trinkt er auch am „blauen Montag“. Er trinkt, weil es heiß ist, aber auch, wenn es kalt ist; er trinkt, um sich über die Reichthümer seines Krates oder die Vortheile seiner Frau lustig zu machen; er trinkt zu den Taufen, zu den ersten Kommunionen, zu den Hochzeiten und zu den Begräbnissen; seine Fähigkeit, Getränke zu vertragen, ist fast wunderbar. Von allen Provinzen ist es im Hennegau am schlimmsten. Bei einer Bevölkerung von 1.148.000 Einwohnern zählt diese Provinz

Centenarfeier der Heidelberger Universität.

Heidelberg, 31. Juli.

Staatsrat Ruppert L., dessen ehrenwürdige Gestalt unter Kaiser Friedrich dem Dritten vor allen die Augen des Reiches auf sich zogen, mit dem Plan umging, in Heidelberg nach dem Vorbild der Prager Universität zu errichten...

Sie hatte gleich starken Zuspruch, denn mit ihrer Gründung war — wie man heute sagen würde — einem dringenden Bedürfnisse entsprochen worden.

So lange Wissen und Glauben ungetrennt waren, gedieh die Universität im Schatten und unter der Protection der Kirche sehr wohl; dann rückte aber die Zeit des Humanismus heran...

Die Universität blühte wieder auf; doch dauerte diese neue Periode des Aufstieges nicht viel über 50 Jahre.

Karl Ludwig, der Wiederhersteller der Pfalz, einer der tüchtigsten Regenten, die je gelebt haben, hat es möglich gemacht, trotz dem verwickeltesten Zustand, in dem er das Land seiner Väter übernahm...

Karl Friedrich fand an der so tief herabgesunkenen Hochschule nur 25 Dozenten und wenig über 100 Studenten vor.

Karl Friedrich hob also die Universität aus der konfessionellen Anstaltsform, in der er sie vorfand, heraus und machte sie zu einer Stelle freier wissenschaftlicher und voranschreitender Forschung.

48 000 Aneipen, d. h. im Durchschnitt 4,5 auf 100 Einwohner. Die Gemeinde, die den Bedarf hält, ist durch im Accordsystem...

Eine Statistik des Vogelworts. Ein französischer Vogelfreund hat eine Statistik über die Anzahl der Vögel aufstellen lassen.

getragen. Heidelberg ist unter ihm und seinen Nachfolgern wieder eine Herde und Herde der Wissenschaft geworden.

Hofbericht. Der Großherzog und die Großherzogin werden am Sonntag, 2. August, nachmittags, St. Moritz verlassen.

Verleitet wurde Gewerbelehrer Karl Hahn an der Gewerbeschule in Studien in gleicher Eigenschaft an jene in Mannheim.

Kranzniederlegung. Am heutigen Todestage des verstorbenen Führers der hiesigen nationalliberalen Partei, Franz Thorebeck, wurde an dessen Grabe ein Kranz vom Vorstand des hiesigen nationalliberalen Vereins zum Zeichen dankbaren ehrenden Gedankens an den teuren Verbliebenen niedergelegt.

Die Großh. Bad. Gebäudeversicherungsanstalt versichert die Gebäudeeigentümer nur gegen solche Schäden, welche durch Feuer, Blitz oder Löscharbeiten entstanden sind.

Bezüglich der Studierenden der römisch-katholischen Theologie im Sinne des Reichsgesetzes vom 8. Februar 1890 wird vom preuss. Kriegsministerium im Einverständnis mit dem Reichsminister bestimmt: 1. Als Studierende der römisch-katholischen Theologie müssen von den Erbschaftskommissionen diejenigen Personen anerkannt werden...

Bekämpfung der Wohnungsnot in den großen Städten. In manchen Gemeinden, die unter dem Einfluß einer raschen gewerblichen Entwicklung eine starke Vermehrung der Bevölkerungszahl aufzuweisen haben, ist die Zahl der Wohnungen nicht in einer dem Zuwachs der Bevölkerung entsprechenden Weise vermehrt worden.

Seltene Feiertage. Am 4. August d. J. feiert Herr Amtsbürgermeister von Dahnheim a. R. Herr Carl Heu, seit 6 Jahren als Privatier in L. 15, 6 hier lebend, mit seiner Gattin Kath. Heu geb. Staud die goldene Hochzeit.

Gnadenfest mit Schifferfesten. Auf zur Kammerkassette! Soll am Sonntag die Parade eines jeden Mannheimer Einwohners lauten; denn der Straßburger Gnadenfestverein hält dort sein erstes „Gnadenfest mit Schifferfesten“ ab.

Hofenandacht. Am morgigen Sonntag Vormittag findet wieder eine der so beliebt gewordenen Hofenandachten, veranstaltet durch die Lokalführer G. Arbeiter 2. Ehren, statt.

Der Verkehrsverein Mannheim-Ludwigshafen hat heute Samstag seine Sängerfahrt angetreten. Die Abfahrt erfolgte mit dem

den Balg als die Federn. Auf dem Markt von Urbit, einer Stadt im Grenzland von Europa und Asien, wurden in diesem Winter gegen 300 Hühner zu ungefähr 14 R. das Paar verkauft; 4000 Paar Hühner brachten denselben Preis.

Die weiblichbeschäftigten Leute in Rom sind, wie einem Pariser Blatt von dort geschrieben wird, augenblicklich — die Schneider. Sie arbeiten Tag und Nacht und haben viele Hülfstruppen annehmen müssen, um die Travegetänder für alle Weltlichen anzufertigen.

früh 7 Uhr 40 Min. abgehenden Zuge der Rheintalbahn. Die Fahrt geht zuerst nach Konstanz, wo heute Samstagabend ein Konzert stattfindet und zwar bei günstiger Witterung im Stadtpark, bei unglücklicher Witterung dagegen im Theater.

Abiturienten-Kommers. Die Abiturienten des Gymnasiums hielten ihren Abschiedskommers gestern Abend im „Ballhaus“ ab. Auch zu dieser Feier waren sehr zahlreiche Freunde der Abiturienten erschienen.

Heber die in Worms erfolgten sensationellen Verhaftungen sagt der Wormser Polizeibericht: Verhaftet wurden am Donnerstag Abend der technische und der kaufmännische Direktor einer in Worms bestehenden Aktiengesellschaft unter dem dringenden Verdacht, eine im verflochtenen Jahre hier gewesene Schauspielerin, welche sich eines Verbrechen gegen das leibende Leben schuldig gemacht haben soll, zur Vergebung dieses Verbrechens angezweifelt, beim ihr Beistand geleistet zu haben.

20 Pfennig-Tag — Stadtpark. Da bei dem morgen, Sonntag, angelegten 20 Pfennig-Tag das Trompeter-Corps der 13er Division konzertiert, die Parterreanlagen sich jetzt prächtig repräsentieren und die Restaurationsverhältnisse sehr gut und preiswert (ein Glas helles Bier 10 Pf.) sind, so können wir den morgigen Besuch des Stadtparkes nur empfehlen.

Spolktheater. Das verlorene Paradies, welches schon zweimal mit so großem Erfolg gegeben wurde und jedesmal ein volles Haus erzielte, wird Sonntag nachmittag und Abend nochmals aufgeführt.

Militärkonzert im Rosengarten. Im Jubiläumjahr des Rosengartens findet morgen Sonntag Abend ein von der Mannheimer Grenadierkapelle ausgeführtes Militärkonzert statt.

Ballhaus. Für heute Samstag Abend findet das Wanderverein-Konzert des Herrn Kambler mit der größten Sensation des Varietes „Looping the Loop“ zu einer Galavorstellung ein, die gewiß massenhaft besucht sein wird.

Nutzwahlige Wetter am 2. und 3. August. In Island, sowie in den westlichen Teilen Frankreichs und in ganz Spanien liegt mindestens ein zusammenhängender Hochdruck von 765 mm. Der Luftdruck von 745 mm im südlichen Norwegen hat deswegen seine angestrebte Wanderung in nordöstlicher Richtung angetreten.

Volkzbericht vom 1. August.

1. Leichenführung: Am 21. Juli ds. J. wurde bei Erbach am Rhein eine männliche Leiche gefunden, welche bereits etwa 4 bis 6 Monate im Wasser gelegen hatte.

Der Verlebte ist etwa 1,70 Meter groß, von mittlerer Statur, hat schwarzes Haupthaar, und war bekleidet mit schwarzem Sammetrock, Weste und Rod, grauer Unterhose, Hemd und Schürstiefeln; um den Hals war ein schwarz-seidenes Halsstuch gefast.

In den Hosentaschen befand sich eine silberne Cigarrenruhe mit Wandstift und ein kleines festbindendes Messer in Lederhülle.

Im Verhör der Polizei über die Personlichkeit der Leiche wird erforscht.

2. Aufgefundenen unbekanntes Erschossener: An der Alb in der Nähe der Gemarkungsgrenze Mühlburg-Stellingen wurde am 30. Juli d. J. die Leiche eines etwa 50 Jahre alten unbekanntes Mannes gefunden, der sich allem Anschein nach erschossen hat.

Der Verlebte ist etwa 1,60 Meter groß, schlank, hat dunkle Haare, lichten Vordertopf, blonden Schnurrbart und sogen. Mühlberg-Haar; guter gekleideter dunkler Anzug, Normalhemd u. westliche Unterhosen, rollierte Dornkraute, graue Socken, gut geputzte Hufeisen, Deckelhofenträger, grünliefer Strohhut. Die Wäsche war teilweise mit „E.“ gezeichnet. Der Verstorbene trug einen Eherring, gravirt „F. W. 14. Mai 1874“.

Es wird um Mitteilung von Anhaltspunkten zur Feststellung der Personlichkeit des Verlebten gebeten.

Aus dem Großherzogthum.

Sandhofen, 31. Juli. Am 1. August d. J. feiert Herr Hofdiener Jakob Kägele in Sandhofen sein 25jähriges Dienstjubiläum. 7 Jahre vorher hatte derselbe eine Feldwunderteile dieser Gemeinde verlassen, insgesammt also 32 Jahre treue Dienste geleistet als Angehöriger der 12. Kompanie des 2. Badiischen Grenadier-Regiments wurde der Jubilar am 18. Dezember 1870 im Gefecht bei Tulln durch einen Schuss in den rechten Oberarm schwer verletzt. Nach seiner glücklichen und zufriedenen Ehe sind 18 Kinder entpflanzt, von welchen 10 am Leben sind. Schwere und schwere Tage sind der Jubilar beschieden gewesen und bildet derselbe an seinem heutigen Geburtstag auf einen lebendigen Schwere Arbeit zurück, auf welchen ihm die vollste Anerkennung seiner Vorgesetzten und die Achtung um Liebe seiner Mitbürger erblüht. Kägele er noch lange in voller Gesundheit und Blüthe seiner Familie erhalten bleiben, dann noch er auch, dessen wir gewiß, bis zum letzten Atemzuge sein eifrigster Diener der Gemeinde Sandhofen. Mit dieser Wunsch rufen wir: „Ein Doh dem Jubilar!“

Platz, Hefen und Umgebung.

Randau, 31. Juli. Infolge einer Reglermangelkrankheit wurde der Direktor (A. Gatz) der Höheren Handelsschule Randau (Wals) die Genehmigung erteilt, Schüler schon nach zurückgelegtem 11. Jahre aufzunehmen. Bisher gehörte zu den Aufnahmebedingungen das zurückgelegte 13. Lebensjahr. Außerdem soll mit Beginn kommenden Schuljahres der halbjährige Handelslehre in Abteilungen weitergeführt werden, so daß in der ersten Hälfte Schüler mit allgemeiner, in der anderen die Schüler mit höherer Ausbildung (im Allgemeinen einjährigen-Beschäftigung) Aufnahme finden. — Die Schule war im verflochtenen Schuljahr von Schülern besucht, wovon 43 dem Personale der Anstalt zugehörig

Das neue Schuljahr nimmt seinen Anfang in dem fertiggestellten Neubau der Anstalt am 13. Oktober 1903.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die neue Schuljahr nimmt seinen Anfang in dem fertiggestellten Neubau der Anstalt am 13. Oktober 1903. Theater, Kunst und Wissenschaft. Der neue Hermann Sudermann'sche Drama, das Anfang Oktober im Hoftheater in Berlin...

Die parlamentarische Untersuchungskommission.

Budapest, 1. Aug. Die zur Aufklärung der Verleumdungsangelegenheit eingesetzte parlamentarische Untersuchungskommission hielt gestern Abend eine Sitzung ab...

Das Konklave.

Der Eintritt der Kardinäle in das Konklave. Rom, 31. Juli. Sämtliche Kardinäle versammelten sich um 5 Uhr Nachmittags in der vatikanischen Kapelle im Vatikan...

Verlebene Meldungen.

O. Rom, 1. Aug. Die 3 Kasse, die den Pat. begeben, erhielten je 50 000 Lire ausbezahlt.

Volkswirtschaft.

Vom tiefsten Platz. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Liebhaf u. Co. (Weißbrot-) und Taunen-Dampfeinigungs-Firma (Wafersch.)...

New York, 31. Juli. Schluß (Tel.) Weizen eröffnete auf Verkäufe für ausländische Rechnung sowie auf enttäuschende Marktberichte von Europa...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Berlin, 1. August. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Dresden: Das Gericht lehnte das Haftentlassungsgesuch des wegen Vergehens gegen das Depotgesetz verhafteten Sch. Kommerzienrats Hahn ab.

Die neuesten Nachrichten.

Triest, 31. Juli. Der Lloyd-Dampfer „Melipomene“ des heute Morgen aus Pola hier eintraf, nahm in Hongkong 10 chinesische Passagiere an Bord...

Zur Bestechungsaffäre im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 1. Aug. Die Kossuthpartei, welche sich in den letzten Wochen in Fraktionen gespalten, hat sich in einer gestern abgehaltenen Konferenz wieder vereinigt...

Die neuesten Nachrichten.

Triest, 31. Juli. Der Lloyd-Dampfer „Melipomene“ des heute Morgen aus Pola hier eintraf, nahm in Hongkong 10 chinesische Passagiere an Bord...

Verantwortlich für Politik.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Darm, für Lokales und Provinziales: Ernst Müller...

Hof-Möbelfabrik E. J. Peter, Mannheim.

Inhaber: E. J. Peter und Emil Krauth. Robylen: Mannheim C 8, 3 und Strasshof. Verkaufsstellen und eingerichtete Musterzimmer nur in Mannheim, C 8, 3 und L 1, 2 (Schloßstr. 2, Oberbrunnengasse).

Auerbach.

a. d. Bergstr., Hotel-Restaurant „zur Traube“ Telefon Nr. 50. Große Kollalitäten I. Vereins u. Gesellschaft. Volle Pension zu mäßigem Preise.

Seidenstoffe.

Sammt, Velvets, direkt an Private. Man verlange Muster. Fabrik u. Handlung Krefeld.

Die neueste Behandlung der Tuberkulose, der Magen-, Blut-, Nerven- und Stoffwechsel-Krankheiten.

Die Mittel in den größten Quantitäten absolut ungiftig sind und keinerlei üble Nebenwirkung besitzen, von dem Willen des Interessenten selbst geregelt werden. Die antiseptische und ernährende Kraft des Sauerstoffes...

Die neueste Behandlung der Tuberkulose, der Magen-, Blut-, Nerven- und Stoffwechsel-Krankheiten.

Die Mittel in den größten Quantitäten absolut ungiftig sind und keinerlei üble Nebenwirkung besitzen, von dem Willen des Interessenten selbst geregelt werden. Die antiseptische und ernährende Kraft des Sauerstoffes...

Table with 6 columns: Vegetationen, Datum, 1., 2., 3., 4. and Bemerkungen. Lists various plants and their dates.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Darm, für Lokales und Provinziales: Ernst Müller, für Neulisten, Kunst und Volkswirtschaft: Georg Christmann...

Hof-Möbelfabrik E. J. Peter, Mannheim. Inhaber: E. J. Peter und Emil Krauth. Robylen: Mannheim C 8, 3 und Strasshof.

Auerbach. a. d. Bergstr., Hotel-Restaurant „zur Traube“ Telefon Nr. 50. Große Kollalitäten I. Vereins u. Gesellschaft.

Seidenstoffe. Sammt, Velvets, direkt an Private. Man verlange Muster. Fabrik u. Handlung Krefeld.

Das Vanadiumdepot, Volmerhausen, Bez. Köln. Siederlage: Schwan-Apotheke, H. Ascher.

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.
Die Wahl eines 2. Hauptmannes ergeht auch eines Vertrauensmannes der 3. Kompanie ist auf
Montag, den 17. August 1903,
abends von 8-9 Uhr
festgesetzt.
Wahlort: Rathaus.
Mannheim, 1. August 1903.
Der Verwaltungsrat:
Eiz. 29500/117

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.
Die Mannschaft der VI. Compagnie (Waldhof) wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer
Uebung
am Montag, den 3. August,
abends präzis 7 Uhr
an ihrem Spritzenhaus einzufinden.
Der Hauptmann: Hoffmann.

Odenwald-Club.
Sektion Mannheim-Ludwigshafen.
Sonntag, den 2. August:
VI. Programmtour.
Ziel: Pfalz.
Frankenheim—Horsbühl—Hensch—
Höningen—Heidelberg—Weinheim
Wiesbaden—Türkheim.
Abfahrt in Ludwigshafen 5 Uhr 25
Kilometer 9 Uhr 20.
Ermöglicht Fahrpreis Mk. 1.50, ge-
meinsames Essen in den „Zwei Jahreszeiten“
in Türkheim um 5 Uhr à Mk. 1.50.
Rahlfahrten laden die Führer; bei diesen bis 5 Uhr 15 Fahr-
und Rückfahrten. Besuche sind abgelehnt. Besuche zu halten.
Wohlfahrt ca. 6 Stunden. — Gänge willkommen.
Tourenleiter bei H. Wöbel, Carlsplatz.
Büchlein: „Odenwaldtouristenkarte Frankens-Heim-Türkheim“ Mk. 2.10

Zum ersten Male in Mannheim.
Strassburger Nautischer Verein:
Großes Gänseispiel
mit Schifferstechen
am Sonntag, den 2. August 1903,
pünkt 3 Uhr Nachmittags
an der Kammersehleuse im Schleusenkanal
in Mannheim
unter Mitwirkung einer Musikabteilung der Fabrik
„Wohlgelegen.“
Wohlw. Fahrer belegen die Plätze.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
Der Vorverkauf der Karten findet in den Cigaretten-
läden Leopold Reul, U 1, 4 und P 1, 5 und in Ludwigshof
Ludwigshof statt. 14628

Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung
Ludwigshafen a. Rh.
18. Juli bis Mitte September.
Maschinen — Werkzeuge — Gewerbe — Kunst —
Wohlfahrt — Entwicklung der Stadt.
14230

Gründliche und zweckdienliche
Kaufmännische Ausbildung
gewährleistet Damen und Herren
Dr. Symann's
Höhere Privat-Handels-Schule
Mannheim, O 7, 19.
Tages- u. Abend-Unterricht in allen
kaufmänn. Lehrfächern, Fremdsprachen
und in der Rechtslehre.
Uebungs-Kontor. Schreibmaschinen-Schule.
Großes Fachmänn. u. wissenschaftl. Lehrer-Collegium.
Kursbeginn: Montag, den 3. August
in 3 Parallelkursen:
Vormittags, Nachmittags und Abends.
Weniger Bemittelte erhalten Probestunden.
Ankunft und Prospekte unentgeltlich vom
Vorsteher: 14627
Mannheim Dr. Symann O 7, 19.

T 6, 39. Wichtig für Hausfrauen! T 6, 39.
Federbetten-Reinigungs-Empfehlung.
Spezialgeschäft für reinliches Reinigen u. Desinfizieren
von Bettdecken durch Dampf mit elektrischem Betriebe.
Waschen, Reinigen, Waschen, Waschen u. Waschen u. Waschen u. Waschen.
Lager in (alten) Weiden u. Weiden u. Waschen u. Waschen.
Spezialität: Sandfäden, Borsten und Dammstoffe.
Anerkannt beste Anfahrmaschine und billigste Waschanlage
für neue Federbetten. 10843
J. Hauschild, Mannheim, T 6, 39.

Rosengarten
Mannheim.
Sonntag, den 2. August, Abends 8 Uhr
bei günstiger Witterung: im Garten,
bei ungünstiger Witterung: im Nibelungen-Saal
Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-
Regiments „Kaiser Wilhelm I“ No. 110.
Direktion: Max Vollmer.

Eintrittskarten zum Preis von 30 Pfg. sind an den
Gartenbesuchern bzw. an der Rosengartenkasse am Sonntag
abends 7 Uhr ab zu erhalten.
Wenn das Konzert im Nibelungen-Saal stattfindet, sind außer
den Eintrittskarten von jeder Person über 14 Jahre die vorschritts-
mäßigen Einlasskarten à 10 Pfg. zu lösen, welche an den
Bereits bekanntgegebenen Verkaufsstellen, sowie an den
Automaten in der Vorhalle des Rosengartens zu
haben sind. 29500/471
Concert-Programme werden zum Preise von
5 Pfg. ausgegeben.

Apollo-Theater. (Angenehmer, fähler
Aufführung.)
Samstag den 1. August 1903: 14604
Verboten „Das verlorene Paradies“ od. „Der Streit“ Verboten
gewesen 1. Schauspiel in 3 Akten von Ludwig Fulda.
Samstag 2. Vorstellungen: „Das verlorene Paradies“ od. „Der Streit“.

Saalbau Mannheim
Heute Samstag, 8 Uhr Abends:
Große Variété-Vorstellung.
Sensation! Sensation!
Looping the Loop
Die Fahrt mit dem Automobil im Todestanz.
Willon Rambler Campani
Eine Jongleurtruppe im Pariser Restaurant 14708
und 8 erstklassige Variété-Nummern.

Stadtspark.
Samstag, 1. und Sonntag, den 2. August
Militär-Concerte
ausgeführt vom I. Competer-Corps des
Husaren-Regiments No. 13.
Sonntag 20 Pfg.-Tag.
Die Concerte finden bestimmt statt, bei ungünstiger
Witterung im Saal. 29 00/7
D 5, 3. Landkutsche. D 5, 3.
Morgen, Sonntag:
Grosses Frei-Konzert
ausgeführt von der Kapelle Petermann. 14678
Frühstücken: 11-1 Uhr und Abends 8-11 Uhr.
Es ladet freundlich ein:
W. Krieg, Restaurateur.

Restaur. Schlossbrunnen
Remmerhofstraße 20, Bismarckstr.
Ausgang von höchstem Stolz Moninger Bier hell und dunkel
Sektbrut.
Heute Abend grosses Frei-Konzert
Aus geistigen Spielern bietet Hochachtung
Karl Job. Mayer, Restaurateur.
Neckaran.

Gasthaus zum Badischen Hof.
Sonntag, den 2. August
findet
Öffentliche
Tanz-Musik
mit ausgezeichnetem Orchester statt.
Für gute Speisen und G.
Tränke ist bestens gesorgt. Es ladet herzlich ein.
Gustav Fesenmeyer.

Radrennbahn
Ludwigshafen a. Rh.
Oggersheimer-Landstraße
Die großen internationalen Radrennen nehmen
morgen Sonntag, den 2. cr., Punkt 4 Uhr, ihren An-
fang. Alle gemeldeten Fahrer sind bereits einetroffen.
Der große Vapourpreis (Breite 1.00, 400, 200 Mt.)
wird sich durch das Zusammentreffen Otto Meyer
— Vandenborn — Bullison zu einem sportlichen Ge-
schehnisse erster Ordnung gestalten. Auch die anderen
25 Rennen mit 150 Rennungen sichern brillanten
Sport. Die Rennen werden Schlag auf Schlag abge-
wickelt und um 7 Uhr beendet sein. Die Straßen-
bahn verkehrt von 2¹/₂ Uhr ab alle 5 Minuten ab
Hauptbahnhof Ludwigshafen zur Rennbahn.
14690 **Die Direktion.**

Franz Kühner & Co. C 4, 9 a
Kohlen, Koks- und Holzhandlung.
Telephon 408.
Bestellungen werden auch M 7, 22, 3. Stock entgegen
genommen. 14467

Feuerwehr-Singchor.
Sonntag,
1. August,
Abends
8 Uhr
jeht mich.
Bejpre-
ung
bei Kamerad Obert, T 5, 1,
Schloßhofstr. 29500/473
Ludwigshof, abends 8 Uhr
Der Vorstand.
Bei schönem Wetter
Sonntag, 2. August,
Vorm. 10 Uhr
Hafen-
Rundfahrt
Abfahrt Mannheim Rhein-
hafen und Ludwigshafen
Kaiser-Wilhelmstraße. Fahr-
preis 60 Pfg. à Person.
Rekreation auf dem Schiffe.
K. Arnheiter's Erbf.

Schreibmaschinen-Schule
System Remington
Tag- und Abendkurse
Kostlos
Stollenschweizer
Glogowsky & Co.
Mannheim N. 4, 11.
Anfertigung von
Schreibmasch.-Arbeiten
schoel — billig — sicher.
14632

Verloren
Kleine Tasche
in 300 Mark Scheinen gehen
verloren. — Abzugeben gegen
eine Bescheinigung d. d. Gr. 1099
Interriecht.
Stud. phil. ertheilt während der
ferien Nachhilfe-
Unterricht. Näh im Zeit. 1008
Französisch
Ecole française,
P 1, 7 10163
von Herrn Professor u. Lehrern
empfohlen.
Während der Ferien:
für alle Schüler u. Schülerinnen
Einzelstunden u. Klassenunterricht
v. 8 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends
zu mäßigem Honorar.
Professor Marius Ott.
Conférencier an Realschule
Ein Student ertheilt Nachhilfe-
Unterricht in franzö-
sischer u. engl. Schrift. Off. mit
O. M. 10308 an d. Gr. d. Bf. erb.

zweite Hypothek
in besserer Stellung auszuliehen.
Off. mit Nr. 11218 an d. Gr. 10028
Witwe bietet um ein kleines
Wohnhaus unter Nr. 11213 an
die Expedition dieses Blattes.
Hypotheken
Veranschlagung 00% von 4%,
an vermittelte billig. 12368
Heinrich Hirsch,
Beethovenstraße 8.

30 Suche an II. Stelle
Nr. 15 ent. Nr. 25,000
auszuliehen. Bittliche Zin-
sleistung. Off. unter S. 6. an
Rudolf Hesse, Wer. 11094/2
50,000 M. Stiftungsgelder
auf 1 Hypothek sofort auszuliehen.
Näheres bei der Berechnung
der Familie Bekämpfung.
Ludwigshof, 4. 4. 14618
Bei 2. Hypothek heute per
1. Oktober 12,000 Mk. zu
8% auf la. Objekt. — Doppelte
Sicherheit. — Offert. u. Nr. 8208
an die Expedition d. Bl. 8208

Nachhilfe-Unterricht.
Chemien unter Nr. 11205 an
die Expedition dieses Blattes.
D. Brimmer ertheilt Nachhilfe-
Unterricht.
Näh. E 7, 7, 2. Et. 11643
Herunter
Sommer-
Aufenthalt!
In schöner Gegend des
bad. Schwarzwaldes ist
eine Wohnung mit 4-8
Zimmer (incl. Küche)
billig zu vermieten.
Eventl. Pensionspreis
Mark 3.— Zu erfragen
R 1, 15/16 im Laden.
Ein gut eingerichtetes Haus
mit Veranda und Garten,
(Bäderhaus 10 Hektar mäßig)
wegen ein Privat aus un-
tauglichen — Offert. u. Nr. 10088
an die Expedition d. Bl. erbet.

16,000 Mark
auf erste Hypothek zu möglichem
Zinssatz auszuliehen. 8723
Näheres beim Stadtplanamt
der unteren Markt, P 1, 7.
zweite Hypothek
in besserer Stellung auszuliehen.
Off. mit Nr. 11218 an d. Gr. 10028
Witwe bietet um ein kleines
Wohnhaus unter Nr. 11213 an
die Expedition dieses Blattes.
Hypotheken
Veranschlagung 00% von 4%,
an vermittelte billig. 12368
Heinrich Hirsch,
Beethovenstraße 8.

16,000 Mark
auf erste Hypothek zu möglichem
Zinssatz auszuliehen. 8723
Näheres beim Stadtplanamt
der unteren Markt, P 1, 7.
zweite Hypothek
in besserer Stellung auszuliehen.
Off. mit Nr. 11218 an d. Gr. 10028
Witwe bietet um ein kleines
Wohnhaus unter Nr. 11213 an
die Expedition dieses Blattes.
Hypotheken
Veranschlagung 00% von 4%,
an vermittelte billig. 12368
Heinrich Hirsch,
Beethovenstraße 8.

16,000 Mark
auf erste Hypothek zu möglichem
Zinssatz auszuliehen. 8723
Näheres beim Stadtplanamt
der unteren Markt, P 1, 7.
zweite Hypothek
in besserer Stellung auszuliehen.
Off. mit Nr. 11218 an d. Gr. 10028
Witwe bietet um ein kleines
Wohnhaus unter Nr. 11213 an
die Expedition dieses Blattes.
Hypotheken
Veranschlagung 00% von 4%,
an vermittelte billig. 12368
Heinrich Hirsch,
Beethovenstraße 8.

Heirat.
Ein tüchtiger, ansehlicher Kaufm.,
29 Jahre alt, evangel. Konfession,
in gesetzl. Stellung bei bestem
Einkommen, wünscht behufs Ein-
führung der Ehe die Bekann-
tschaft mit einer braven, an-
ständigen, hübschen oder jungen
hübschen Witwe.
Ewige Gemeine Offizien mit
Photographie und Angabe der
Berufsgenossenschaft mit J. R.
Nr. 11325 an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

Heirat.
Manu in besten Jahren u.
angesehen. Stellung, Jahres-
einkommen über 1600 Mark,
sucht Lebensgefährtin. Ver-
träglich, häuslicher Sinn,
Hauptfache. Auch etwas Ver-
mögen erwünscht. Mädchen
von 26-30 Jahren oder ja.
Witwe ohne Kinder wollen
Offerten nebst Photographie
unt. Nr. 11388 an die Expe-
dition d. Bl. einfinden.

Wirtschafft
vorzüglich rentierend, ist um
günstigen Bedingungen sehr
preiswürdig zu verkaufen.
Anfragen beordert unter Nr.
8079 die Expedition des Blattes.
Zu verkaufen.
In Ludwigshafen a. Rh. in
bester schöner Lage der Stadt
zwei Häuser mit Terrasse und
großem Garten, zusammen oder
auch einzeln zu verkaufen.
Näheres in der Expedition
dieses Blattes. 8561
Zu verkaufen.
Baupläne u. Pläne
zu verkaufen, in herrlicher Lage,
mit Aussicht auf das Schloß,
das Stadthaus u. in die Rhein-
ebene. Näh. bei der Redak-
tion. 14628
Geidelberg, Georg Herr,
Rheinstraße 11.

Sofa mit 6 Polster-
Stühlen
gut erhalten zu verkaufen.
U 5, 20, 2. Et. 10008
Webe d. neu mannes Bogens in
Blau, Borghaus, Stringat, Ein-
machfähigen, Preise zu einem billigen
Preis ab. Ernst Siegmund,
Salmingerstraße 20, II. 1002
N. soll neue Badewanne mit
Becken, compl. wegzugehen
billig zu verkaufen.
Weidenstr. 7, 2. Et.
Ergänz. Einrichtung billig zu
verkaufen. D 5, 19, 3. Et. 11448

Für Radfahrer!
Gelegenheitskauf!
Günstig zurückgelassen
1a. Fahrräder
sind preiswert zu verkaufen.
Suprabo Fahrradwerke,
P 6, 20. 8728
20 Jahre alt, neu, Verstell-,
Wahl-, u. Federbett-
zu verkaufen. U 6, 19. 7118
Wahl-, Federbett-
zu verkaufen. U 6, 19. 7118
Wahl-, Federbett-
zu verkaufen. U 6, 19. 7118

Zu verkaufen
etwa 60 Meter 8709
Transmissionslager
inklusive Rollen, Saacrolle
und Nockenmechanik.
Zu verkaufen. U 6, 19. 7118
Zu verkaufen
mehrere eiserne 8709
Futtertruppen u. Futtertrüge
an einem Stück.
Zu verkaufen. U 6, 19. 7118
Wahl-, Federbett-
zu verkaufen. U 6, 19. 7118
Wahl-, Federbett-
zu verkaufen. U 6, 19. 7118

Zu verkaufen
etwa 60 Meter 8709
Transmissionslager
inklusive Rollen, Saacrolle
und Nockenmechanik.
Zu verkaufen. U 6, 19. 7118
Zu verkaufen
mehrere eiserne 8709
Futtertruppen u. Futtertrüge
an einem Stück.
Zu verkaufen. U 6, 19. 7118
Wahl-, Federbett-
zu verkaufen. U 6, 19. 7118
Wahl-, Federbett-
zu verkaufen. U 6, 19. 7118

Zu verkaufen
etwa 60 Meter 8709
Transmissionslager
inklusive Rollen, Saacrolle
und Nockenmechanik.
Zu verkaufen. U 6, 19. 7118
Zu verkaufen
mehrere eiserne 8709
Futtertruppen u. Futtertrüge
an einem Stück.
Zu verkaufen. U 6, 19. 7118
Wahl-, Federbett-
zu verkaufen. U 6, 19. 7118
Wahl-, Federbett-
zu verkaufen. U 6, 19. 7118

Zu verkaufen
etwa 60 Meter 8709
Transmissionslager
inklusive Rollen, Saacrolle
und Nockenmechanik.
Zu verkaufen. U 6, 19. 7118
Zu verkaufen
mehrere eiserne 8709
Futtertruppen u. Futtertrüge
an einem Stück.
Zu verkaufen. U 6, 19. 7118
Wahl-, Federbett-
zu verkaufen. U 6, 19. 7118
Wahl-, Federbett-
zu verkaufen. U 6, 19. 7118

Aussergewöhnlich billige Gelegenheits-Posten

kommen vom 1. bis 10. August zum Verkauf.

1465

Eine Partie Knabenhosen Grösse 1-6 Einheitspreis z. Aussuchen nur Mk. 1.—	200 farbige Damenhemden Wert bis Mk. 1.80, Einheitspreis 95 Pfg.	250 Damenhosen Wert bis Mk. 2.— Einheitspreis 95 Pfg.
Ein Posten extra schwere Herrenhemden Sonst Mk. 2.40, jetzt Mk. 1.95	200 weisse Damenhemden in 3 verschiedenen Façons, Mk. 1.60, 1.50, 1.30	Weisse Damen-Jacken aus Flockpliqué per Stück 95 Pfg.

**Konkurrenzlos.
Billig.**

Ein grosses Quantum
150|200 cm grosse schwere **Jacquard-Schlafdecken** Wert bis Mk. 3.— jetzt nur Mk. **1.85**
140|190 cm grosse **Jacquard-Schlafdecken** per Stück Mk. **1.50**

Knaben-Blusen Grösse 1-6 Durchschnittspreis 58 Pfg.	Farbige Knabenhemden in allen Grössen, per Stück 50, 60, 70, 80, 50 Pfg.	Farbige Mädchenhemden in vorzüglichen Qualitäten, 45 Pfg.
Eine Partie Damenkleiderstoffe einfarbig u. gedruckt, Wert bis Mk. 2.— nur 95 Pfg.	Einige Stück gute reinwollene Cheviots per Meter 55 Pfg.	Weisse Battiste à jour per Meter 32 Pfg.

Weisse gebogte Kissen-Bezüge per Stück **65 Pfg.** **Weisse vorzüglich gute Kissen-Bezüge** mit leinenem Einsatz und Fältchen per Stück **95 Pfg.**

130 cm breite weisse Damaste per Meter 58 Pfg., 65 Pfg. u. Mk. letztere 3 Sorten mit Seidenglanz 1.20	82 cm rote Damaste per Meter 60, 45, 32 Pfg.	Grosse Posten abgepasste Handtücher per 1/2 Dutzd. Mk. 3.—, 2.40, 1.80, 1.20 u. 72 Pfg.
Damen-Blusen zu bedeutend herabgesetzten Preisen per Stück Mk. 1.95, 1.50, 1.— u. 65 Pfg.	Damen-Konfektion wegen vorgerückter Saison zum Ankaufspreis.	Eine Partie Linoleum bis zur Hälfte des Original-Fabrikpreises.

Diese Offerte gilt nur so lange der Vorrat reicht und ist nicht für Wiederverkäufer bestimmt.

Kaufhaus D. Liebhold H 2, 19
Mannheim.

Schuhwaren



äusserst preiswert

Günstige Gelegenheit

zu besonders
billigem Einkauf.



Herren-Schuhwaren:

Wichsleder-Zugstiefel holagen, per Paar Mk.	3.20
Wichsleder-Hakenstiefel holagen, per Paar Mk.	3.60
Eleganter dunkelroter Hakenstiefel moderne Façon per Paar Mk.	5.90
Eleganter Wichsleder-Schnürstiefel garantirt Handarbeit per Paar Mk.	6.90
Echt Boxcall-Schnürstiefel elegante Façon per Paar Mk.	7.90
Is. Wichskalbleder-Walkstiefel elegante Façon per Paar Mk.	8.50
Hocheleganter Schnürstiefel echt Boxcallleder garantirt Goodyear Welt per Paar Mk.	9.90

Damen-Schuhwaren:

Schwarz Leder-Schnür- u. Knopfstiefel ausgenähte Knopflücher per Paar Mk.	2.80
Wichsleder-Schnürstiefel elegante Façon per Paar Mk.	3.95
Boxkid-Knopfstiefel moderne Façon per Paar Mk.	4.90
Eleganter dunkelroter Schnürstiefel moderne Façon per Paar Mk.	4.90
Echt Chevreaux-Schnürstiefel elegante Façon per Paar Mk.	5.90
Echt Boxcall-Knopfstiefel gute moderne Façon per Paar Mk.	6.90
Echt Chevreaux-Knopfstiefel u. solid, garantirt Goodyear Welt per Paar Mk.	7.90

Hocheleganter echt Chevreaux farbiger Kinder-Schnürstiefel, No. 17 bis No. 23 Mk. **1.90**
Hocheleg. echt Chevreaux farbiger Kinder-Schnürstiefel, Fleck No. 21 bis No. 24 Mk. **2.95**
Hocheleg. echt Chevreaux farbiger Kinder-Schnürstiefel, Fleck No. 25 bis No. 26 Mk. **3.50**

Weisse u. graue Schuhwaren für Damen, Mädchen und Kinder
zu sehr billigen Preisen

Reiseschuhe mit Kordelsohlen, für Damen **65 Pfg.**, Herren **95 Pfg.**

R. Altschüler, Mannheim

G 5, 14,
Jungbushstr.

P 5, 15|16,
Heidelbergerstr.

R 1, 2|3,
am Markt.

Mittelstr. 53,
Neckarvorstadt.

Schwetz.-Str. 48 und Neckarau, Kaiser-Wilhelmstrasse 29
(8 billige Tage) siehe Spezialberichte. 14677

Makulatur sind zu haben in der **Expedition des General-Anzeigers.**

**Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff**

Electrisch betriebene **Mannheim.**

Kräne.

Dampf- und Handkräne,
sowie Hebezeuge jeder Art.

**Personen- und Waaren-
Bier- u. Speisen-**

Aufzüge, für electrischen, Dampf,
Hand- und hydraul.
Betrieb.

Waagen.

E 1, 16 Otto Hess 1 Etage
Schwämme * Parfümerien * Seife en gros. 14635

Zu billigsten Tagespreisen alle Sorten

Ruhrkohlen

in prima Qualität frei vors Haus.

August Reichert. 14610

Contor: Luisenring 27.

Fernsprecher: 856.